

**Zeitschrift:** FRAZ : Frauenzeitung  
**Band:** - (1997-1998)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Hilfe, ich werde einfach nicht schwanger! : Zwei Geschichten über Kinderlosigkeit  
**Autor:** Zeyer, Olivia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1053644>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hilfe, ich werde einfach nicht schwanger!

Eine Ärztin schildert anhand von zwei fiktiven Schicksalen das Problem der Kinderlosigkeit und den Umgang damit.

Von Olivia Zeyer\*

Selina ist wenig über 30, hat eine gute Stelle, lebt in einer festen Beziehung und hat seit 2 Jahren mit der Verhütung aufgehört. Trotzdem ist sie bis jetzt nicht schwanger geworden. Sie macht sich langsam Sorgen, ob sie überhaupt Kinder bekommen kann und beschliesst, mit ihrer Frauenärztin Lena einen Termin abzumachen. Lena arbeitet in einer ganzheitlichen Ärztinnenpraxis und ist für Selina eine Art «Expertin-Freundin», mit der sie alles besprechen kann.

Auch Sandra ist Mitte 30, hat einen guten Job, eine feste Beziehung und verhütet seit zwei Jahren nicht mehr. Auch sie macht sich Sorgen und deswegen einen Termin ab mit Dr. Müller, ihrem Frauenarzt. Sie hat grosses Vertrauen in ihn, weil er immer auf dem neuesten Stand der Medizin und der technischen Neuerungen ist. Er ist ein sportlicher, aufgestellter Typ, der immer ein aufmunterndes Wort für seine Patientinnen hat.

Selina geht zu Lena in die Praxis und sie führen ein langes Gespräch über alle Vorgänge im weiblichen Zyklus und deren mögliche Störungen und die diagnostischen Möglichkeiten. Sie kommen überein, dass Selina für drei Monate ein Temperaturkurve machen und dann zu einer nächsten Kontrolle mit Untersuchung kommen soll.

Sandra geht zu Dr. Müller in die Praxis, schildert kurz ihre Probleme (Dr. Müller ist ja so beschäftigt!), wird untersucht und für einen Ultraschall und eine Hormonanalyse vorgemerkt. Bis jetzt hat Dr. Müller nichts Beunruhigendes gefunden, jedenfalls soweit Sandra es verstanden hat.

Selina kauft sich auf Anraten der Ärztin ein Buch, in dem alle zyklischen Veränderungen bei der Frau und deren Beobachtung mittels Temperaturkurve, Spinnbarkeit des Muttermundschleims etc. genau erklärt sind.

Sandra lässt sich Blut nehmen und Dr. Müller macht eine Ultraschalluntersuchung. Alles sei normal, er habe sogar Eibläschen gesehen (ganz genau weiss Sandra nicht, was das ist, aber offenbar etwas Positives), sagt ihr Dr. Müller. Er meint, jetzt müsse sie Temperatur messen und empfiehlt ihr dafür einen Babycomputer; der ist zwar relativ teuer, aber dafür sehr genau und das lästige Tabellenschreiben entfällt.

Selina geht nach 3 Monaten mit ihren Kurven zur Ärztin. Sie wird untersucht, alles ist normal. Die Ärztin schlägt vor, einen Ultraschall und eine Hormonanalyse machen zu lassen. Selinas Partner sollte zum Urologen, um seine Spermien untersuchen zu lassen.

*Sandra misst jeden morgen ihre Tempi mit dem Computer, der gleich alles speichert und schöne Kurven produziert. Sie geht mit ihren Kurven zu Dr. Müller, der zufrieden ist damit und sagt, sie hätte gute Hormone und ihren Mann zum Urologen schickt. Bei beiden Männern sind alle Untersuchungsergebnisse normal.*

Selinas Ärztin meint, dass bei ihr am ehesten ein Verschluss der Eileiter vorliegen würde, da alles andere in Ordnung sei. Um dies sicher zu wissen, müsste sie im Spital eine Prüfung der Eileiterdurchgängigkeit machen lassen. Sie erklärt ihr die unangenehme Prozedur genau. Selina beschliesst, damit noch etwas zu warten.

Auch Dr. Müller vermutet, Sandras Eileiter seien verklebt. Er überweist sie für eine Untersuchung der Eileiterdurchgängigkeit ans Unispital. Dort bekommt sie eine Beruhigungstablette und hat trotzdem noch starke Schmerzen und Angst, da niemand so richtig Zeit hat, ihr zu erklären, was mit ihr gemacht wird. Sie ist trotzdem sehr motiviert, alles gut durchzustehen, da sie ja unbedingt ein Kind bekommen will. Leider sind beide Eileiter verschlossen, Sandra kann auf normalem Weg keine Kinder bekommen.

Selina entschliesst sich doch noch nach ein paar Monaten, die Eileiteruntersuchung zu machen. Sie erlebt, trotz guter Kenntnisse, die Untersuchung als erniedrigend und sich selber als eine Nummer behandelt. Auch ihre beiden Eileiter sind völlig verschlossen. Sie ist sehr traurig und braucht erst einmal Zeit, das ganze zu verdauen.

Auch Sandra ist sehr traurig, aber sie hat gar keine Zeit dafür, denn Dr. Müller hat ihr von IVF (In vitro Fertilisation) erzählt, und dass das eine Möglichkeit für sie wäre. So geht sie mit ihrem Partner ins Unispital in die Fertilitätssprechstunde und bespricht dort alles ganz genau. Beide entschliessen sich, es mit IVF zu probieren, obwohl die Chance pro Behandlungszyklus nur ca. 25% ist und eine erhöhte Abortrate besteht.

Selina geht nochmals zu ihrer Ärztin zu einem Gespräch, sie reden lange übers

Frausein, Kinderhaben ja oder nein und zu welchem Preis. Die Ärztin orientiert sie auch über IVF, was aber beide ablehnen. Selina führt viele Gespräche mit Freundinnen darüber, und schliesst das Kinderthema für sich im Moment ab. Sie stürzt sich voll in Beruf und Hobby, macht noch eine Zusatzausbildung und fühlt sich wohl auch ohne Kind.

Für Sandra fängt eine anstrengende Zeit an. Alles muss genau zum richtigen Zeitpunkt passieren, sie muss Medikamente nehmen, von denen ihr häufig übel wird. Da sie oft in die Klinik muss, reduziert sie ihre Arbeit auf 50%. Ihre Gedanken kreisen immer mehr ums Schwangerwerden, auf der Strasse schaut sie in jeden Kinderwagen. Jede trotzdem eintretenden Mens ist ein persönliches Versagen für sie. Ihr Partner, der sie an sich unterstützt, fühlt sich langsam zum Spermienlieferanten reduziert und hat genug davon. Mit Freundinnen, die schwanger werden, bricht sie sofort den Kontakt ab, da sie den Anblick eines sich rundenden Bauches nicht aushalten könnte. Als nach 2 Jahren immer noch keine Schwangerschaft eintritt, und Sandra langsam zu alt geworden ist, wird die Behandlung erfolglos abgebrochen. Sandra ist eine traurige und verbitterte Frau geworden, voller Neid auf alle Frauen, die Kinder haben.

Arzt und Ärztin haben beide medizinisch korrekt gehandelt. Aber wer möchten sie sein, liebe Leserin, Selina oder Sandra?

**\*Dr. med. Olivia Zeyer ist Allgemeinpraktikerin und arbeitet seit 11 Jahren in einer Praxisgemeinschaft in Zürich. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist Gynäkologie.**

Insertat

caroline  
**mendelin**

TEL 01 450 66 11  
FAX 01 450 66 14  
HÖFLI WEG 7  
8055 ZÜRICH

WWW.ACCESS.CH/MENDELIN  
MENDELIN@ACCESS.CH

grafik  
multimedia  
internet

